



# Lebenserinnerungen der Gattin Dostojewskis

Mit Bildnissen, Ansichten und Faksimiles

Übersetzt aus dem Russischen Manuskript

Herausgegeben von René Fülöp-Miller und Friedrich Eckstein

6.—10. Tausend

560 Seiten im Format unserer Dostojewski-Ausgabe

Roter Ganzleinenband M. 9.—, M. 5.85 no.

Ein Leseexemplar, wenn vor dem 10. X. 25. bestellt, mit 45%

Aus den fast täglich einlaufenden ausführlichen Besprechungen

### Jakob Wassermann:

„Ich weiss nicht, wie es kommt, dass die Bescheidenheit dieser Frau mich in allen ihren Äusserungen geradezu erschüttert. Vielleicht weil etwas Elementares darin steckt. Leiden versteht sich für sie von selbst; Opfer, dazu ist sie angetreten.“

### Agnes Miegel:

Von all den Stunden mit ihrem Gatten bewahrt noch das Herz der Greisin jede Einzelheit. Von den grossen, wenn er ihr diktierte, wenn er unermüdlich und geduldig ihr den „Grossinquisitor“, diese gewaltige Episode in den „Brüdern Karamasoff“, erklärte. Von den ganz seltenen, wenn er einmal von früher sprach. Von den tiefen, wenn er allein in den Kirchen betete und sie ihn suchte. Von den frohen kleinen, wo er hilflos dem Leben gegenüberstand und sie sein Berater war.

### Werner Mahrholz:

Das Buch hat einen doppelten Wert: Einmal tritt die Gestalt des grossen russischen Dichters mit einer Schärfe und Deutlichkeit auf und gerade in seinem Privatleben hervor, wie es nur eine liebende Frau zu gestalten weiss. Dann aber ist auch diese Frau selber eine so ergreifende Gestalt in ihrer Aufopferungsfähigkeit, Schlichtheit u. menschlichen Grösse, dass ein menschliches Vorbild sich aus dieser schlichten Darstellung erhebt.

Bestellzettel anbei



München / R. Piper & Co. / Verlag